



Produziert von der Hoferichter & Jacobs GmbH und
der Hochschule für Film & Fernsehen „Konrad Wolf“

2001

Welcome to the Promised Land...

Welcome to Branson, Missouri



KURZINHALT

Branson, Missouri. Das „neue Nashville“ wird es genannt, oder „Las Vegas of the Bible Belt“. In diesem einst so verschlafenen Gebirgsstädtchen mit weniger als 4000 Einwohnern sind während der letzten zehn Jahre nahezu 40 Theaterhäuser aus dem Boden gewachsen. Country-Legenden, Bühnen- und Fernsehstars aus vergangenen Tagen sind hier wieder zum Leben erwacht und präsentieren heute vor jährlich 6 Millionen Zuschauern gute, alte patriotisch-christliche Unterhaltung. Auf leichte und ironische Art bietet HEAVEN ON EARTH einen Blick hinter die Kulissen der bombastischen Inszenierung des Mythos „Amerika“. Wir begegnen schillernden Persönlichkeiten und erleben die wunderbare Wiederauferstehung Jesu Christi – im Musical THE PROMISE. Kurz: HEAVEN ON EARTH ist ein Film über Gott, Vaterland und Countrymusik.

LANGINHALT

Branson, Missouri. Das „neue Nashville“ wird es genannt, oder „Las Vegas of the Bible Belt“. In diesem einst so verschlafenen Gebirgsstädtchen mit weniger als 4000 Einwohnern sind während der letzten zehn Jahre nahezu 40 Theaterhäuser aus dem Boden gewachsen. Country-Legenden sowie Bühnen- und Fernsehstars aus vergangenen Tagen sind hier, im Herzen Amerikas, wieder zum Leben erwacht und präsentieren heute vor jährlich 6 Millionen Zuschauern gute, alte patriotisch-christliche Unterhaltung.

HEAVEN ON EARTH spiegelt die Suche des Filmemachers nach dem vollkommenen Amerika wider. Denn genau das verspricht Branson zu sein. Die in Nostalgie schwelgende und mit Sternenbannern und Neonlichtern überladene Stadt ist die Heimat von so schillernden Figuren wie dem im Dienste der Armee posierenden Pin-up-Girl Jennifer Wilson, dem Country-Star Barbara Fairchild, dem Wunderkind Matthew Matney und, natürlich, Jesus selbst – in dem überwältigenden Musical „The Promise“. Mit der Mischung von Show-Auftritten, Interviews und Beobachtungen hinter den Kulissen webt HEAVEN ON EARTH ein dichtes Abbild von der Inszenierung des Mythos „Amerika“. Den Höhepunkt des Films bildet die landesweit größte Feierlichkeit zum Veteranentag in den USA, verbunden mit einem seltenen Interview mit General Paul Tibbets, dem Piloten der Enola Gay, der auf seinen Abwurf der ersten Atombombe über Hiroshima zurückschaut.

Ist es auch nur ein winziger Punkt auf der Landkarte, so verfügt Branson doch über mehr Zuschauerplätze als Las Vegas und Broadway zusammen und ist inzwischen zur Nummer 2 unter den meist besuchten Ferenzielen der USA avanciert.



ANMERKUNGEN DES REGISSEURS

HEAVEN ON EARTH ist eine persönliche Dokumentation über meine Suche nach dem vollkommenen Amerika. Nach fast zehn Jahren in Berlin spielte ich allmählich mit dem Gedanken, in die USA zurückzukehren. Bis jetzt weiß ich jedoch nicht, wohin. Meine zufällige Bekanntschaft mit Branson (meine Mutter lebt seit 1996 dort) hinterließ in mir zwiespältige Gefühle gegenüber den USA und der Selbstdarstellung meines Landes. Das mythische Amerika, das ich in Branson fand, war verlockend und schockierend zugleich – die alptraumhafte Vision von jenen konservativen, patriotischen Haltungen, vor denen ich zehn Jahre zuvor geflohen war, und die mich dennoch bis heute interessieren. Der Höhepunkt meiner Suche wurde das Interview mit General Paul Tibbets, dem Piloten der Enola Gay. Der verblüffende Bericht vom Abwurf der Atombombe über Hiroshima, davon, wie er „das Richtige tat“, war für mich der Inbegriff der Heroismuslegende, die Branson nicht müde wird zu verkünden – einer Art von Heroismus, an dem ich teilzuhaben mich weigere.

HEAVEN ON EARTH ist der Versuch, in unterhaltsamer, ironischer und gleichzeitig beunruhigender Weise von meinen ambivalenten Gefühlen, meiner Faszination und Abwehr gegenüber demjenigen Land zu erzählen, in dem ich die ersten zwanzig Jahre meines Lebens verbracht habe.

Die Dreharbeiten zu HEAVEN ON EARTH fanden ausschließlich in Branson, Missouri (USA), vom 4. bis 27. November 1998 statt. Es ist mein Abschlußfilm im Studiengang Film- und Fernsehregie an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg (Deutschland).

Rick Minnich

Berlin, 2001

STAB

Autor / Regisseur	Rick Minnich (<i>Babelsberger Medienpreis 2001</i>)
Kamera	Eva Fleig (<i>dt. Kamerapreis 2000 für „Kleingeld“</i>)
Ton	Dietrich Körner
Schnitt	Robert Schneider, Xina Graff
Musik	Antonin Dvorak, Jennifer Wilson, Matthew Matney, Barbara Fairchild, Randy Brooks
Produzent	Olaf Jacobs
Produktion	Hoferichter & Jacobs GmbH und Hochschule für Film & Fernsehen „Konrad Wolf“

PRODUKTIONSDATEN

Originaltitel	Heaven on Earth
Produktionsjahr	2001
Herstellungsland	Deutschland
Aufnahmeformat	Super 16, Farbe
Ton	Dolby SR
Sprache	englisch mit deutschen oder französischen UT
Dauer	52 min
Drehorte	Branson, Missouri (USA)
Drehdauer	4. bis 27. November 1998

AUSFÜHRLICHE BIOGRAFIE / FILMOGRAFIE RICK MINNICH

- 14.6.1968 geboren in Pomona, Kalifornien, USA
- 1988-1990 Praktikum beim Filmverleih "Kino International", New York
1990 Abschluß als Bachelor of Arts (B.A.) in englischer Literatur an der Columbia University, New York
- 1991-1992 Filmstudium am California Institute of the Arts
- 1995-2001 Regie-Studium an der Hochschule für Film und Fernsehen "Konrad Wolf", Potsdam-Babelsberg. Abschluß als "Diplom-Regisseur für Film und Fernsehen"
- 1993-97 Freier Mitarbeiter bei Deutsche Welle TV in Berlin
- seit 1997 verschiedene Tätigkeiten als Regisseur, Autor, Aufnahmeleiter, Script/Continuity, Übersetzer, Dolmetscher

Ausgewählte Filme:

- 1993 **DELPHI 1830**, Experimentalfilm, 16mm, colour, 3'
- 1994 **Beim nächsten mal wird alles besser**, Kurzspielfilm
16mm, colour, 9'
- 1993-96 **The Book of Lenins**, Dokumentarfilm, 16mm, colour, 24'
- 1996 **Bild ohne Titel**, Kurzspielfilm, 35mm, Dolby SR, col., 4', HFF/ARTE
- 1997 **Good Guys & Bad Guys** (Nette Jungs & böse Buben), Dokumentarfilm, Super 16mm, Dolby SR, colour, 73', HFF/ORB
- 2001 **Heaven on Earth**, Dokfilm, Super16 mm, Dolby SR, colour, 52', HFF/Hoferichter & Jacobs GmbH

Auszeichnungen, Stipendien (Auswahl):

- 1992 Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) Stipendium
- 1995 Autorenstipendium, Schloss Wiepersdorf;
- 1997 Ehrendiplom, Leipzig Dokfilmfest; Rektorpreis, HFF "Konrad Wolf"
- 1998 Jurypreis, Cinarchea Internationales Archäologie Film Festival Kiel; Bronze Plaque, Columbus Int'l Film & Video Festival (The Chris Awards)
- 2001 Babelsberger Medienpreis – Förderpreis für den besten Absolventenfilm (Dokumentarfilm)
Publikumspreis, Williamsburg Brooklyn Film Festival
Spezialpreis der europäischen Filmschule-Jury, SEE Docs in Dubrovnik
Bronze Plaque, Columbus Int'l Film & Video Festival (The Chris Awards)
Hans W. Geißendörfer Nachwuchsförderpreis, VideoFilmTage Rheinland-Pfalz/Thüringen
IDA/David L. Wolper Student Doc. Achievement Award Nominierung
- 2002 Fipa d'or (1. Preis) in der Kategorie "Reportage" beim Fernsehfestival FIPA, Biarritz, Frankreich

Auszeichnungen

Mai 2001	Publikumspreis für den besten Dokumentarfilm , Williamsburg Brooklyn Film Festival, New York Nominierung für den deutschen Kamerapreis
Juni 2001	Spezialpreis der europäischen Filmschule-Jury , SEE Docs in Dubrovnik
Juli 2001	Babelsberger Medienpreis – Förderpreis für den besten Absolventenfilm
Okt. 2001	Bronze Plaque, The Chris Awards , Columbus Int'l Film Festival USA
Dez. 2001	Nominierung für den IDA/David L. Wolper Student Documentary Achievement Award , USA
Jan. 2002	FIPA d`Or Biarritz – Hauptpreis für den besten Dokumentarfilm

FESTIVALS

April 2001	Sehsüchte internationales Studentenfilmfestival , Potsdam
Mai 2001	Williamsburg Brooklyn Film Festival , New York
Juni 2001	Art Film Festival , Trencianske Teplice, Slowakei SEE Docs in Dubrovnik , Kroatien
Okt. 2001	Denver International Film Festival , USA Internationales Dokumentarfilmfestival Leipzig The Festival of Festivals, Palm Springs , USA
Nov. 2001	Wettbewerb „First Appearances“ Amsterdam IDFA Sleepwalkers Student Film Festival 2001 , Tallinn
Sept. 2002	St. Petersburg Filmfestival "Message to Man" Internationales Filmfestival Split
Okt. 2002	Unabhängiges Filmfestival Osnabrück
Nov. 2002	Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest
Sept. 2006	Werkleitz Biennale, Halle

PRESSESTIMMEN (AUSWAHL)

"Heaven on Earth besticht durch seine Ästhetik, die nicht auf bewährte Muster zurückgreift, die etwas wagt und sich dem Risiko aussetzt, ohne im Klischee hängen zu bleiben. Dass er dies nicht tut, liegt am genauen dramaturgischen Aufbau des Films... Rick Minnichs Film ist eine gelungene biografische Aufarbeitung über das Land seiner Herkunft, in die er sich feinfühlig im Kommentar und mit gelungenen visuellen Einfällen auch als Person mit einbringt." – Aus der Jurybegründung für den Babelsberger Medienpreis

„Lakonisch kramt Rick Minnich in seinem Portrait einer Kleinstadt in Missouri die Kehrseiten des "American Way of Live" hervor.“ – Video online: http://www.video-online.net/filme/h/Heaven_on_Earth_-_Der_Himmel_auf_Erden-7014451.html

“Ein Themenpark wird besichtigt, das merkt man vom ersten Bild an, mit dem Minnich über herbstliche Wälder hinweg filmt, um am Bahnhof von Branson zu landen. (...) Dabei interessiert sich Minnich weniger für die Obsessionen der Besucher als für die Lebensumstände der ortsansässigen Artisten.“ - Harald Frinke, taz: <http://www.taz.de/pt/2003/04/03/a0236.1/text>

“Dem Film gelingt es, Branson als Mikrokosmos der amerikanischen Gesellschaft zu zeigen - alle abstrusen Gewohnheiten, patriotischen Auswüchse, nationalistischen Anwandlungen. Er ist ein Bilderbuch provinzieller Hysterien, ein Beispiel für den ganz normalen amerikanischen Wahnsinn!“ – Jutta Krug, WDR: http://www.wdr.de/tv/wdr-dok/archiv/2003/030704_01.phtml

INTERVIEW (AUSZÜGE) MIT REGISSEUR RICK MINNICH, "12 UHR MITTAGS" RADIO EINS, 21.04.01

Knut Elstermann: Es gibt in dieser verdorbenen Welt einen Ort, da stimmt die Welt noch, da gibt es keine Prostitution, kein Glücksspiel. Da kann man abends noch, oder spät in der Nacht, auf die Straße gehen, und man läuft nicht Gefahr überfallen zu werden. Es ist ein künstlich geschaffener Ort, der eine künstliche Atmosphäre verbreitet, etwas ganz unwirkliches hat. Und es ist wunderbar, dass sie alle diesen Ort jetzt kennen lernen können, und zwar dank eines Films. Der Filmtitel allein beschreibt schon das Bizarre dieses Ortes, der in Amerika liegt, der aber - ich würde mal sagen, das bedeutet einiges - selbst für amerikanische Verhältnisse schon ziemlich exzentrisch ist: „Heaven on Earth“. Beschrieben wird da das Städtchen Branson in Missouri. Gemacht hat diesen Film Rick Minnich, den ich herzlich grüße. Hallo, Rick.

Rick Minnich: Hallo.

K.E.: (...) Aber zunächst mal Rick: Hattest du, bevor du dann diesen Film gemacht hast, eigentlich schon eine Vision davon, wie merkwürdig Branson ist, oder ist es für den Amerikaner vielleicht gar nicht so stark im Bewußtsein, denn du bist ja Amerikaner?

R.M.: Ich kannte die Stadt persönlich nicht. Ich war als kleines Kind da, aber das wußte ich nicht mehr. Dann ist meine Mutter dort hingezogen, und ich habe sie besucht 1996 und war selber überrascht, wie komisch diese Stadt ist. Ich habe mir ein paar Shows angeschaut, und ich wußte sofort, dass ich irgendwann einmal einen Film in diesem Ort drehen wollte. Zwei Jahre später war es so weit.

K.E.: Jetzt ist es dein Abschlußfilm geworden an der HFF. Fast eine Stunde lang ist dieser Film, der diesen Ort beschreibt. (...)

K.E.: Was ist denn das Besondere? Wir müssen das vielleicht wirklich mal versuchen zu erklären: also, es gibt 40 verschiedene Shows, man kann da hinkommen wie zu Disneyland, 6 Millionen Leute machen das glaube ich auch im Jahr und fahren dahin, meistens ältere Leute. Und was bekommen die in Branson, was sie woanders nicht haben?

R.M.: Die Erinnerungen werden wieder wach, das ist so ein Schritt zurück in die Vergangenheit. Da sind viele Shows mit Musik aus den 30er, 40er, 50er, 60er Jahren, mehr diese Show-Girl-Nummern. Es gibt viel Country Musik, es ist ein bisschen Variété-mässig: Witze werden erzählt, es wird getanzt. Es wird nicht geflucht, es gibt keinen Sex, keine Gewalt, alles ist sehr sauber, man braucht keine Angst zu haben – man kann die Kinder mitbringen, und die werden nichts sehen, was sie nicht sehen oder hören sollen. Es ist einfach so ein ganz sauberer, familienfreundlicher Ort. (...)

K.E.: Nun hat mich das Schicksal vor einigen Jahren – du wirst es ja nicht glauben – wirklich nach Branson mal verschlagen. Also, ich war da wirklich mal. Wahrscheinlich sind wir die beiden einzigen Mitteleuropäer – du bist ja Mitteleuropäer, seit vielen Jahren lebst du ja hier – die da mal hingekommen sind. Ich, zum Beispiel, fand absolut merkwürdig und auch ganz unnormale: es gibt überhaupt keine Schwarzen in Branson. Es sind wirklich nur ältere weiße Leute da und ganz wenige jüngere. Es gibt keine Schwarzen und, was natürlich die traurige Folge ist, keine schwarze Musik. Man hört eben wirklich überall nur diese Countryklänge. Wie kommt das?

R.M.: Wenn ich Schwarzer wäre, würde ich auch nicht da wohnen wollen.

K.E.: Die fahren da aber auch nicht hin, nicht mit den Gruppen. (...)

R.M.: Ja, es ist mein Versuch. Ich habe den Anspruch an mich selbst als Filmemacher: ich möchte, dass mein persönliches Empfinden überkommt. Auch wenn ich die Leute zum Teil schrecklich finde, ich möchte sie nicht selber verurteilen. Ich möchte den Personen in dem Film die Möglichkeit geben, ihre Ansichten zu präsentieren. Die Montage oder solche Szenen wie die, wo der Jesus-Darsteller durchs Foyer rennt und künstliches Blut auf sich schmiert, sind einfach meine Art und Weise, meine Gefühle auf der Leinwand zu zeigen.

K.E.: Trotzdem ist auch dies wieder ein sehr persönlicher Film. Du hast ja einen Film gemacht über die Lenins, über die Lenin-Denkmäler, die du erkundet hast im Osten. Das war auch schon ein sehr persönlicher Film, mit eigenem Kommentar auch, eigenem Kommentartext. Und es würde mich am Schluß doch interessieren: dieser Blick, den du da jetzt hast, ist das nicht doch auch schon inzwischen ein fremder Blick? Du bist zwar Amerikaner, lebst aber schon sehr lange hier, hast an der HFF studiert, hast hier deine Wurzeln inzwischen geschlagen. Also, der Blick auf Branson, Missouri möglicherweise schon nicht mehr der eines staunendes Amerikaners sondern der eines etwas befremdeten Europäers?

R.M.: Ja, das ist durchaus möglich. Das ist vielleicht auch ein Grund dafür, dass meine Filme so schlecht laufen in den USA. Ich habe weder diesen Blick, den die Amerikaner haben, noch einen Außenseiterblick. Es ist irgendwas dazwischen. Der Film wird Anfang Mai in New York gezeigt, und ich bin sehr gespannt, wie er dort ankommt. (...)

KONTAKT

Produktionsfirma



Lininenstr. 44
D-10119 Berlin, Germany
Tel. +49-30-3087-4560
Fax. +49-30-3087-4566

Scheffelstr. 31a
D-04277 Leipzig, Germany
Tel. +49-341-2413 850
Fax. +49-341-2413 851

Goethestr. 2
D-17489 Greifswald, Germany
Tel. +49-3834 775 228
Fax. +49-3834 775 229

Email: info@hoferichterjacobs.de
www.hoferichterjacobs.de

Weltvertrieb

Telepool GmbH
Sonnenstr. 21
D-80331 München, Germany
Tel. +49-89-558760
Fax: +49-89-55876188
www.telepool.de